

Der Satan sprach: Wer ist allhier?
 Es ist eine arme Seel' dafür!
 Drauf sprang er auf und ließ sie ein,
 Und schenkt ihr ein vom glüh'nden Wein.

Als sie nun aus dem Becher trank,
 Das Blut ihr aus den Nägeln sprang,
 Er bracht' sie in den höllischen Pfuhl,
 Und setzt' sie auf'n glühenden Stuhl,
 Ja ihre Qual war übergroß,
 Sie kriegte manchen harten Stoß.

Sie sprach: Das ist mein' Mutter Schuld,
 Daß sie mein' Bosheit hat erbuld't,
 Und mich in Frevel lassen geh'n,
 Nicht einmal sauer d'rum geseh'n,
 Da meine Schwestern im Himmelsaal,
 So sth' ich in der Höllen=Qual.

Was hilft mir nun mein Uebermuth,
 Mein Reichthum, Ehre, Geld und Gut?
 Was hilft mir nun all' Zierd' und Pracht?
 Ach, hätt' ich nie daran gedacht!
 So säß ich nicht in dieser Flammen,
 Da alle Qualen schlagen zusammen.

(Volkstied.)

Die drei Hochzeitgäste.

Es waren einmal in einem Dorfe drei Hoshunde, die hielten gute Nachbarschaft mit einander, und da sollte eine große Bauernhochzeit sein; zu derselben war Alt und Jung geladen, und wurde gekocht und gebacken, gesotten und gebraten, daß der Geruch durch's ganze Dorf zog. Die drei Hunde waren auch beisammen und rochen den feinen Dunst, und rathschlagten, wie sie auch hin zur Hochzeit gehen wollten, und sehen, ob nichts für sie abfallen werde. Aber um unnützes Aufsehen zu vermeiden, beschloßen sie, nicht zugleich, alle drei auf einmal, hinzulaufen, sondern einzeln, einer nach dem andern.